

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 95 (1997)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Selbsthilfegruppe Glücklose Schwangerschaft

► Neue Broschüre

Wie umgehen mit Eltern, die ihr Kind durch Fehlgeburt, Frühgeburt, Totgeburt, während oder kurz nach der Geburt verlieren?

Die Selbsthilfegruppe Glücklose Schwangerschaft Zürich hat dazu eine achtseitige Broschüre für GeburtshelferInnen, ÄrztInnen, Hebammen und Spitalpflegepersonal zusammengestellt.

Interessierte können das Dokument gegen ein frankiertes und an sich selbst adressiertes C5-Kuvert bestellen bei: SGSZ, c/o Ingrid Schatting, Rietholzstrasse 40, 8125 Zollikerberg, Tel. 01 391 31 58 (abends).

Kindernährmittel dürfen das Stillen nicht verdrängen

► Weniger Gratismuster

Seit 1995 besteht in der Schweiz ein Gesprächskreis, ein «Panel», der sich aus Vertreterinnen der Unicef und von Nahrungsmittelherstellern zusammensetzt. Sein Ziel ist die Umsetzung der Richtlinien zur Förderung des Stillens sowie die Suche nach Mitteln und Wegen, wie Verstössen gegen die Richtlinien zu begegnen sei. Der Gesprächskreis hat sich bereits dreimal getroffen und erste Fallbeispiele diskutiert. Einer der Verstösse bezog sich auf die Abgabe von Gratismustern von Nahrungsmitteln für Neugeborene. Mütterberatungen und Kliniken müssen solche Muster in Zukunft ausdrücklich anfordern. Auch Drogerien und Apotheken werden aufgefordert, die Abgabe und Selbstbedienung solcher Produkte zurückzubinden. Auch ge-

Zeitungskommission

Mitarbeiterinnen gesucht

Wünschen Sie sich auch...

- eine informative Verbandszeitschrift, die auf das Bedürfnis der Hebammen nach Weiterbildung eingeht?
- eine aktuelle Verbandszeitschrift, die den Finger auf und nicht neben den Puls der Zeit legt?
- eine leserinnenfreundliche Verbandszeitschrift, die mit einer guten Mischung aus informativen, weiterbildenden und anregenden Beiträgen den Kontakt zu Ihrer Berufswelt, zum Verband, zu den Sektionen und zu Ihren Kolleginnen verstärkt?

Wenn ja, dann...

sollten Sie sich ernsthaft überlegen, Mitglied der neu zusammengesetzten Zeitungskommission der «Schweizer Hebamme» zu werden! Wir suchen nämlich immer noch zwei bis drei Kolleginnen für diese spannende Aufgabe.

Auskunft erteilt: Barbara Vlajkovic-Fäh, Tel. 032 861 23 56.

Lohnuntersuchung

► Frauen verdienen einen Viertel weniger

1994 haben Männer im Mittel 5221 Franken brutto verdient, Frauen dagegen nur 3983 Franken. Damit lagen die Frauenlöhne um 24 Prozent unter den Männerlöhnen und unter dem Durchschnittslohn von 4841 Franken. Dies zeigt die neue Lohnstrukturhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS). Die Erhebungen stützen sich auf Untersuchungen in rund 10000 Unternehmen mit etwa 550000 Lohn- und Gehaltsdaten und geben somit einen repräsentativen Überblick über die Lohnsituation in der Industrie und im Dienstleistungsbereich. Neu wurden auch Teilzeitbeschäftigte und Kader berücksichtigt. Dabei wurden die Bruttolöhne auf 40 Wochenstunden standardisiert.

Dass Frauenlöhne nach wie vor tiefer sind als Männerlöhne, hat unter anderem auch mit einer Konzentration von Frauen in Tieflohnberufen zu tun. Im Bereich Verkauf beispielsweise verdienten die Frauen 1994 mit 3345 Franken um einen Drittel weniger als die Männer

(4875 Franken). Auch mit zunehmendem Ausbildungsniveau verringern sich die Unterschiede nur geringfügig.

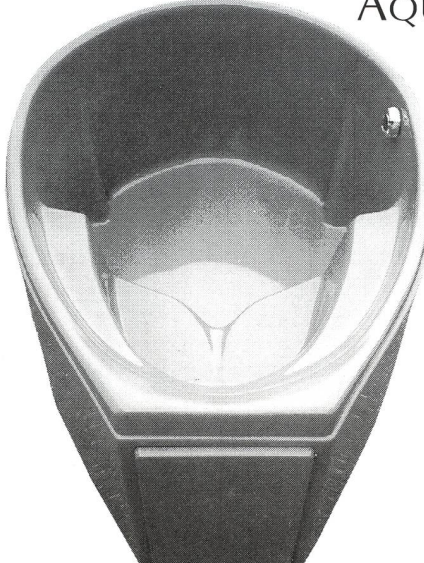
Quelle: «Der Bund», 6.11.1996

Haschischrauchen ver- hindert möglicherweise Schwangerschaft

► Marihuana nicht harmlos

Darauf weisen Studien von Forschern der Universität Kansas (USA) hin, wie das britische Wissenschaftsmagazin «New Scientist» berichtete. Die Forschergruppe wies an Mäusen nach, dass wenige Stunden alte Embryonen sich unter dem Einfluss des aktiven Inhaltsstoffes von Marihuana nicht in der Gebärmutter einnisten können und absterben. Ob diese an Mäusen gewonnenen Erkenntnisse auf Menschen übertragbar sind, ist noch nicht sicher.

Quelle: Medizinzeitung für das Pflegepersonal, November 1996



AQUA BIRTH

POOLS GMBH

Kastanienweg 3
6353 Weggis
Tel. 041 390 02 02
Fax 041 390 08 04

Die neue kleine
vielseitige
Gebärwanne

Mobil oder zum
Festeinbau im Spital

Verlangen Sie unsere
Broschüre und Preisliste

Wir vermieten auch
tragbare Gebärbecken
für Hausgeburten

Aquarius

Quelle: Krankenpflege 11/96

Maitreyi D. Piontek

► Das Tao der Frau

1996, 286 Seiten, Fr. 36.–, Ariston Verlag, Kreuzlingen

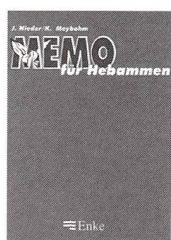


Neue Therapieformen und esoterische Selbsterfahrungstechniken schiessen wie Pilze aus dem Boden. Gesundheitswesen und Therapien sind nach wie vor

stark von männlichen Modellen geprägt. Für Frauen ist es daher schwierig, sich zu orientieren. Das «Tao der Frau» geht auf die typisch weiblichen Probleme ein, ausführlich und unaufdringlich. Das Buch ist ein Wegweiser für Frauen jeden Alters, die ihren Körper, ihre Emotionen und ihre Sexualität besser verstehen wollen, es wendet sich aber auch an Ärzte und Therapeuten.

Die Autorin unterstützt vor allem Frauen bei der Entwicklung ihres Selbstvertrauens. Sie sollen selbst entscheiden können, was wann und warum gesund ist für sie und was nicht. Für die Gesunderhaltung und das Wohlbefinden der Frau ist es notwendig, die Sensibilität und Verletzlichkeit sowie die Gesetzmässigkeiten ihres Körpers zu beachten. Grundlage des Buches ist das Tao, eine ganzheitliche und

natürliche Weltanschauung und Lebensweise. Sie wurde im Laufe von Jahrtausenden in China – dem Reich der Mitte – entwickelt und bezieht alle Lebensbereiche mit ein. Das Buch ist eine praktische Alltagshilfe. Die Frauen sollen die Gesetzmässigkeiten der Natur im eigenen Körper und Leben erkennen lernen und die Kraft ihrer Mitte entwickeln. Sie sollen sich selbst nähren, heilen und zentrieren können, um so aus der eigenen Mitte zu leben und zu wirken, lustvoll und unabhängig.



Jürgen Nieder,
Kerstin Meybohm

► Memo für Hebammen

1996, etwa 288 Seiten, 4 Abbildungen und 36 Tabellen, Fr. 36.–, Enke Verlag, Stuttgart

Inhaltsübersicht:

- Untersuchungsmethoden
- Physiologie der Schwangerschaft – Schwangerenbetreuung – Geburtsvorbereitung
- Pathologie der Schwangerschaft

- Physiologie der Geburt – Geburtshilfe
- Pathologie der Geburt
- Geburtshilfliche Operationen
- Wochenbett – Nachsorge
- Pathologie des Wochenbettes
- Neugeborenes

- Niederlassung
- Arzneimittel in der Schwangerschaft und während der Stillperiode
- Wichtige Medikamente (Auswahl)
- Referenzbereiche ausgewählter Laborparameter

F O R U M

► Wie aktuell ist die SH?

zu «Nur eine Handvoll Leben – und doch ein ganzer Mensch», Schweizer Hebamme 11/96

Beim Lesen der November-Ausgabe der Schweizer Hebamme bemerkte ich mit Erstaunen, dass über die Fachtagung über den humanen Umgang am Beginn des Lebens berichtet wurde. Dies, obwohl dieser Anlass erst im September dieses Jahres stattfand und die Themen der Zeitung anscheinend für ein ganzes Jahr im voraus geplant werden. Durch ganze elf Spalten wurde diesem Thema die Anerkennung und Beachtung geschenkt, die es ohne Zweifel verdient, und dies umgehend in der der Tagung folgenden Ausgabe. Schmerzlich in Erinnerung ist mir hingegen die Berichtserstattung über die Nationalfonds-Studie: Hausgeburten versus Spitalgeburten. Diese wurde 1993 der Öffentlichkeit vorgestellt, und viele Tageszeitungen berichteten darüber in unterschiedlicher

Ausführlichkeit. Anders das Verbandsblatt der Schweizer Hebammen, welches einen ausführlichen Bericht zuerst aufgeschoben und dann offensichtlich ganz vergessen hat. Hier geht es ebenfalls um einen humanen Umgang mit Mutter und Kind sowie um einen wesentlichen Beitrag der schweizerischen Hebammenforschung. Müssen Hebammen in Zukunft Informationen über die schweizerische Hebammenarbeit in der ausländischen Fachpresse nachlesen? (Die Studie wird in nächster Zukunft im British Medical Journal veröffentlicht.) Ich würde es sehr begrüßen, wenn auch weiterhin andere Themen der Aktualität entsprechend in der «Schweizer Hebamme» Berücksichtigung finden würden.

Renate Süveg, Hebamme



Relax-pillow

♥ Das besondere Kissenprogramm ♥

Das Still- und Lagerungskissen von Relax-pillow ist die ideale Lösung für werdende Mamas und junge Muttis und für alle, die bequem sitzen und liegen möchten. Nichts verrutscht! Nichts drückt! Es stützt und entlastet die Muskulatur und paßt sich jeder Körperform optimal an.

Unser Prospekt zeigt Ihnen die gesamte »Kissengeneration« in über 35 Farben und Designs. Hebammenkonditionen ohne Mindestbestellmenge.

Relax-pillow Ute Kurz · Stettener Strasse 42/1 · D-73732 Esslingen
Telefon 07 11/3 70 23 62 · Telefax 07 11/37 60 32

Privatkunden bestellen bitte bei: Artemis, Geburtshaus und Hebammenpraxis, Birkenweg 1, CH-9223 Steinach, Telefon und Fax 071 446 10 13

- Still- und Lagerungskissen
- D-Kissen
- Baby- und Kindernackenkissen
- Autositz- und Schlafkissen
- Krabbeldecken
- Kinderschlaftsäcke
- Bettwäsche und Stoffe





**Zentralpräsidentin/
Présidente centrale**
Ruth Brauen, Flurstrasse 26
3000 Bern 22

**Zentralsekretariat/
Secrétariat central**
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22
Telefon 031 332 63 40
Telefax 031 332 76 19

Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–11 und 14–16 Uhr,
Fr 9–11 Uhr

Heures d'ouverture:
lu–je 9 h–11 h et 14 h–16 h,
ve 9 h–11 h

Sektionen/Sections

Aargau:
Marianne Ludi, Bachstrasse 16c
5033 Buchs, Tel. 062 824 48 54

Bas-Valais:
Marie-Hélène Bornet,
Av. Général-Guisan 15, 3960 Sierre
Tél. 027 455 92 46

Beide Basel (BL/BS):
Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57

Bern:
Regina Rohrer, Schulweg 7
3013 Bern, Tel. 031 331 57 00

Fribourg:
Christine Bise Demay, Les Indévis
1612 Ecoteaux, Tél. 021 907 63 21

Genève:
Lorenza Bettoli, Grands-Buissons 28
1233 Bernex, Tél. 022 757 65 45

Oberwallis:
Ines Lehner, Kirchstrasse
3940 Steg, Tel. 077 328 93 37

**Ostschweiz
(SG/TG/AR/AI/GR):**
Agnes Berdnik, Cunzstrasse 16
9016 St. Gallen, Tel. 071 288 69 35

Solothurn:
Bettina Kohli-Profe, Steinbitzweg 6 B
5105 Auenstein, Tel. 062 893 23 31

Schwyz:
Anna-Marie Schibli, Hofstrasse 3
8862 Schübelbach
Tel. 055 440 14 73

Ticino:
Francesca Coppa Dotti
6763 Mairengo, Tel. 091 866 11 71

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):
Nicole Demiéville Garmi
Av. de la Dôle 18, 1005 Lausanne
Tél. 021 312 73 93
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus
1085 Vulliens
Fax + Tél. 021 905 35 33

**Zentralschweiz
(LU/NW/OW/UR/ZG):**
Marianne Indergand-Erni
Türlachstrasse 16, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 87 42

**Zürich und Umgebung
(ZH/GL/SH):**
Désirée Kägi Pedrina
Sihlramtstrasse 8, 8002 Zürich
Tel. 01 281 29 60
Monique Ruckstuhl-Créteur
Dorfstrasse 63, 5628 Aristau
Tel. 056 664 35 89

Kongress

Vorschau auf den Schweizerischen Hebammenkongress 1997

15. Mai 1997
Centre de Congrès
«La Marive», Yverdon

Zur Entwicklung und Verbesserung der Gesundheitsstrategien im Mutterschaftsbereich empfiehlt die WHO den Hebammen, ihre Position in Spitälern und Gemeinden «zu stärken» (WHA 45.5).

Wie können wir daher unseren Einfluss am besten geltend machen und **wie können wir Hebammen unsere Verantwortung wahrnehmen?** Welche Haltung verhilft unserer spezifischen Funktion am ehesten zu Anerkennung und Wertschätzung?

Diese zentralen Fragen stehen im Mittelpunkt unseres Kongresses. Im Programm sind Referate über Wahrnehmungsarten unserer beruflichen Verantwortung in der Schweiz und in England vorgesehen. Sie bekommen Gelegenheit, Ihr Wissen zu erweitern, Ansichten auszutauschen und neue Anwendungsideen kennenzulernen. Um den Kongress zu einem attraktiven Begegnungsort zu machen, organisieren wir auch

- Informationsstände
- eine Verkaufsausstellung mit professionellen Fotos rund um die Geburt
- eine historische Ausstellung zum 100-Jahr-Jubiläum der SHV Sektion Waadt
- Degustation und Verkauf von Produkten waadtländischer Bäuerinnen
- Fahrt ins (regionale) Blaue als entspannende Abwechslung

Der nächsten Ausgabe der «Schweizer Hebamme» liegt das ausführliche Programm mit Anmeldetalon bei.

Die Sektion Vaud-Neuchâtel heisst Sie herzlich willkommen!

Congrès

Congrès suisse des sages-femmes 1997

Date de la journée de formation permanente: 15 mai 1997
Lieu: Centre de Congrès
«La Marive», Yverdon

Pour développer et améliorer les stratégies de santé et de bien-être dans le domaine de la maternité, l'OMS encourage les sages-femmes à **«renforcer leur position»** en milieu hospitalier ainsi que dans la communauté (WHA 45.5). Dès lors, comment mettre à profit notre pouvoir d'influence et **prendre nos responsabilités?** Quelles sont les attitudes qui valorisent et font reconnaître notre fonction spécifique?

Le programme prévoit des conférences, situant différentes façons d'appréhender les responsabilités professionnelles en Suisse et en Angleterre. Venez élargir votre perception, échanger vos opinions et glaner des idées d'application.

Pour **agrémenter notre rencontre**, nous vous proposons les attractions suivantes:

- différents stands d'information
- une exposition-vente de photographies autour de la naissance, réalisées par des professionnels
- une exposition historique pour marquer le centenaire de notre section vaudoise de l'ASSF
- des spécialités locales confectionnées par les paysannes vaudoises
- une course surprise dans la région pour les sages-femmes qui souhaitent une alternative au programme de formation permanente

Nous vous présenterons le programme définitif avec bulletin d'inscription dans le prochain journal.

La section Vaud-Neuchâtel vous souhaite la bienvenue à Yverdon!

Congresso

Congresso svizzero delle levatrici 1997

Data della giornata di aggiornamento: 15 maggio 1997
Luogo: Centro dei Congressi
«La Marive», Yverdon

Per sviluppare e migliorare le strategie di salute e di benessere nel campo della maternità, l'OMS incoraggia le levatrici a **«rinforzare la loro posizione»** nell'ambiente dell'ospedale e della comunità locale (WHA 45.5). Di fatto, come utilizzare la nostra autorità e prendere le nostre responsabilità? Quali sono le attitudini che valorizzano e permettono di riconoscere la nostra funzione specifica?

Le conferenze in programma permetteranno di concepire, in diverse situazioni, le responsabilità professionali in Svizzera e in Inghilterra. È un invito ad ampliare il proprio modo di vedere, scambiare le vostre opinioni e spogliare delle idee di applicazioni pratiche.

Vi proponiamo le seguenti attrattive:

- Diversi posti di informazione
- Un'esposizione-vendita di fotografie sul tema della nascita, realizzate da professionali
- Un'esposizione storica per sottolineare il centenario della nostra sezione vodese
- Delle specialità locali, confezionate dalle contadine vodesi, che potranno essere degustate sul posto o fare l'oggetto di squisiti souvenirs
- Una gita sorpresa nella nostra regione per le levatrici che desiderano un'alternativa al programma di aggiornamento

Il programma definitivo con formulario d'iscrizione vi sarà presentato nel prossimo giornale.

La sezione Vaud-Neuchâtel vi augura il benvenuto a Yverdon!

Verbandsnachrichten/Nouvelles de l'association

*Klausur in Hilterfingen,
27./28. Oktober 1996*

Informationen des Zentralvorstands

Restrukturierung der Verbandszeitschrift

Die Restrukturierung sieht wie folgt aus:

- Verlagsleiterin: Christine Rieben für den SHV
- Deutschsprachige Redaktorin: Gerlinde Michel
- Französischsprachige Redaktorin: Die Stelle muss neu besetzt werden (s. Ins. in den Tageszeitungen vom 22.11.1996).

Denise Vallat verlässt uns aus freier Entscheidung per Ende Januar 1997. Ein Grafiker und eine neue Druckerei arbeiten mit Frau Michel am neuen Konzept der «Schweizer Hebamme» für 1997.

PR und Information

Die beiden Firmen Akomag und Syntagme erhalten den Auftrag,

ein PR- und Informationskonzept zu erstellen. Ziel: eine qualitativ hochstehende Kommunikation zwischen SHV und Medien, Politikern, Öffentlichkeit usw. Erste Etappe, kurzfristig:

- konkrete Machbarkeitsstudie
 - neues Logo für den SHV
- Für alle Belange der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des SHV wenden sich die Deutschschweizer Sektionen an Akomag, die welschen Sektionen an Syntagme. Auskunft erteilen Regina Rohrer und Evelyne Moreillon Delachaux.

Neutrass

Als Mitglied des SVBG kann der SHV zu äusserst günstigen Konditionen Kollektivverträge mit Versicherungen aushandeln, zum Beispiel für Lohnausfall, Zusatzversicherungen für Krankheit und Unfall, Sachschäden, Diebstahl von medizinischem Material usw. Die Sache wird geprüft.

Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)

Die Tessiner Spitalhebammen sind verpflichtet, einer Gewerkschaft anzugehören! Der SHV wird beim SGB alle nötigen Informationen einholen, um Vor- und Nachteile eines Beitritts abwägen zu können. Dies würde sowohl die angestellten wie auch die freipraktizierenden Hebammen betreffen, im Sinne der Wahrung ihrer Rechte und der Durchsetzung ihrer Forderungen.

Schweizerische Vereinigung für Ernährung (SVE)

Der SHV ist Mitglied der SVE geworden. Dadurch können alle SHV-Mitglieder die Broschüre «Mutter und Kind» zum halben Preis beziehen. Die Sektionen sammeln die Bestellungen der einzelnen Mitglieder. Das Zentralsekretariat macht keinen Versand!

Motion: Förderung des Stillens

Liliane Maury Pasquier, Hebamme und Nationalrätin, hat dem Nationalrat eine Motion unterbreitet. Der SHV unterstützt diese Motion nicht nur, er wird sich auch für die Sensibilisierung anderer Berufsgruppen einsetzen.

SITZUNG DER PROJEKT- GRUPPE «KSK-VERTRAG» VOM 25.11.1996

Schweizerischer Tarifvertrag mit dem KSK

Für die Kantone JU, SO, AG, BL, NE, NW, SZ, ZG, OW, UR, TI und VS haben die betreffenden Sektionen dem TP-Wert von Fr. 1.– zugestimmt. Die anderen Sektionen sind unzufrieden und rekurrieren. Einige freuten sich über die Zusage der Kantonsregierung für einen TP-Wert von Fr. 1.10 oder 1.20, bis die Kantonalverbände der Krankenversicherer gegen den Entscheid der

*Rencontre à Hilterfingen,
les 27 et 28 octobre 1996*

Journées du Comité central

Restructuration de notre revue:

- éditrice: Christine Rieben pour l'ASSF
- rédactrice (allemand): Gerlinde Michel
- rédactrice (français): poste à repourvoir (voir offres dans les quotidiens locaux du 22.11.1996).

Denise Vallat nous quitte fin janvier 1997 de son plein gré.

RP et ASSF

Les agences de relations publiques Akomag et Syntagme sont mandatées pour assurer une communication de qualité entre professionnels (médiats, politiques, public, etc.) et l'ASSF.

- étude de faisabilité concrète
- nouveau logo de l'ASSF

Les sections alémaniques pourront s'adresser à Akomag, les sections romandes à Syntagme pour toutes stratégies en relations publiques concernant l'ASSF. Renseignements auprès de Regina Rohrer et d'Evelyne Moreillon Delachaux.

Neutrass

L'ASSF en temps que membre de la FSAS peut négocier des contrats collectifs d'assurances tels que pertes de gains, complémentaires de maladie-accident, dégâts et vols d'appareils médico-techniques, etc.

Un rabais important peut nous être offert, ... à suivre.

Union Syndicale Suisse (USS)

Les sages-femmes hospitalières tessinoises ont l'obligation d'être syndiquées! L'ASSF approchera l'USS, afin d'obtenir les renseignements nécessaires, dans le but d'évaluer le bien-

fondé d'un tel engagement. Ceci concernerait autant les sages-femmes salariées que les sages-femmes indépendantes dans la défense de leurs droits et de leurs revendications.

Union Suisse pour l'Alimentation (SVE)

L'ASSF est devenue membre de la SVE et de ce fait tous les membres bénéficient d'un rabais de 50% sur la brochure «Mère et enfant». Les sections se chargent de grouper les commandes avant d'appeler le secrétariat central.

Motion: promotion de l'allaitement

Notre sage-femme, conseillère nationale, Liliane Maury Pasquier a présenté au Parlement une motion que vous pourrez lire dans ce journal. L'ASSF soutient non seulement cette motion, mais s'engage à contacter

d'autres professionnels de la santé, afin de les sensibiliser à cette démarche.

Saisie des prestations des sages-femmes indépendantes

Si les statistiques et le travail de recherche ne sont pas encore notre point fort, nous avons tout de même 300 dossiers complets qui seront analysés très prochainement, ... à suivre.

RÉUNION DU GROUPE «CONVENTION» LE 25 NOVEMBRE 1996

Convention suisse avec le CAMS et l'ASSF

La valeur du point à Fr. 1.– a été acceptée par les sections représentantes de: JU, SO, AG, BL, NE, NW, SW, ZG, OW, UR, TI, VS. Les autres sections sont insatisfaites et font recours, certaines se sont réjouies d'un tarif cadre



Nachruf Schwester Alice Meyer 1915 – 1996

jeweiligen Regierung Rekurs einlegten!

In Genf erstellen die Hebammen jedes Mal zwei Rechnungen, um ihren Erwerbsausfall sichtbar zu machen.

Die Projektgruppe trifft sich in regelmässigen Abständen und ist daran, eine Liste der Zusatzleistungen (oder der Nichtpflichtleistungen) sowie ein Vertragsmodell zwischen Kundin und Beleghebamme vorzustellen. Verschiedene Meinungen herrschen innerhalb der Gruppe, da die Gesetze von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich sind. Einmal mehr befürchten die welschen Hebammen, sie könnten einige Vorteile wegen der nationalen Solidarität verlieren...!

Ihre Vertreterinnen in der Projektgruppe informieren Sie gerne weiter.

*Für das Ressort PR:
Evelyne Moreillon Delachaux*

imposé par leur conseil d'Etat cantonal à Fr. 1.10 ou Fr. 1.20, mais ce sont les fédérations des caisses-maladie qui font recours contre ces conseils d'Etat!

Les sages-femmes genevoises remplissent deux factures, afin de prouver cas par cas leur manque à gagner.

Le groupe de travail «convention» qui se réunit régulièrement est sur le point de présenter une liste de prestations complémentaires ou dite «hors liste des prestations de base», ainsi qu'un contrat entre parturiente et sage-femme privée. Les lois cantonales étant très différentes, les avis divergent dans le groupe, les Romandes ont peur de perdre de nouvelles plumes au nom de la solidarité suisse!...

Pour plus de renseignements, contactez vos collègues du groupe «convention».

*Pour les relations publiques,
Evelyne Moreillon Delachaux*

Am 13. November 1996 starb Schwester Alice Meyer in ihrem 82. Lebensjahr. Eine grosse Hebammendelegation begleitete sie zu ihrer letzten Ruhestätte.

Im Jahr 1946 erwarb Schwester Alice ihr Hebammendiplom und trat im gleichen Jahr dem Schweizerischen Hebammenverband bei. Sie nahm dann ein Jahr später ihre Tätigkeit als Gemeinde-Hebamme für die Gemeinden Muttenz, Münchenstein und Pratteln auf. Dort wirkte sie 30 Jahre lang bis zu ihrer Pensionierung. Anfangs radelte sie mit dem Velo und später fuhr sie zu jeder Tages- und Nachtzeit mit ihrer Vespa zu ihren Einsätzen. Ihr Markenzeichen unter den werdenden Müttern war jedoch ein weisser VW-Käfer. Während ihrer Hebammentätigkeit begleitete sie mindestens 6000 kleine Erdenbürger auf dem Weg in diese Welt. Nicht nur Betreuung und Begleitung werdender Mütter war ihr ein Anliegen, sondern auch die Säuglingsfürsorge. Sie bildete sich immer weiter und war in der ganzen Region als kompetente Mütterberatungsschwester bekannt.

1954 wurde Schwester Alice an der Jahresversammlung des Hebammenverbandes, Sektion Baselland, zur Aktuarin in den Vorstand gewählt. 1958 übernahm Alice Meyer provisorisch das Präsidium der Sektion Baselland, daraus wurden mehrere Engagements, in denen sie unsere Sektion und auch den Schweizerischen Hebammenverband in jeder Hinsicht

förderte.

Schon im ersten Jahr ihres Präsidiums wurde der Vorstand bei der Sanitätsdirektion in Liestal vorstellig und erreichte eine Geburtentaxerhöhung von 70 auf 80 Franken pro Geburt. Schwester Alice hielt aber in ihrem ersten Jahresbericht als Präsidentin auch fest, dass noch einiges zu erreichen wäre.

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenverbandes vom Mai 1961 in Genf wurde die Sektion Baselland erkoren, den Zentralvorstand für die Jahre 1962 – 1966 zu stellen.

Im Jahr 1963 nahm Schwester Alice als Vertreterin des Schweizerischen Hebammenverbandes am Internationalen Hebammenkongress in Madrid teil. Sie hielt auch ein Referat über «Die Ernährung des Neugeborenen und des Säuglings bis zu einem Jahr».

Da Ende 1966 ihre Amtszeit als Zentralpräsidentin abgelaufen war, wurde Schwester Alice 1967 wiederum als Sektionspräsidentin gewählt – sie musste aber dieses Amt schon 1968 aus gesundheitlichen Gründen wieder ablegen. Ihr grosses Organisationstalent stellte sie bald wieder der Sektion zur Verfügung. Im Mai 1971 fand die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenverbandes in Muttenz statt. Mit grossem Einsatz nahm Schwester Alice als Präsidentin des Organisationskomitees die Vorbereitungen an die Hand. Es wurde ein erfolgreicher und gelungener Anlass. Als der Schweizerische Hebammenverband 1975 in Lausanne den Internationalen Hebammenkongress organisierte, stand sie der OK-Vorsitzenden Georgette Grossenba-

cher wiederum zur Seite. An der Adventsfeier im Dezember 1979 wurde Alice Meyer als Ehrenmitglied der Sektion Baselland aufgenommen; ein Zeichen der Anerkennung für ihre langjährigen Verdienste in der Sektion.

Eines der grössten Verdienste Alice Meyers ist ihre Arbeit zur eidgenössischen Anerkennung des Hebammendiploms, einer Arbeit, die sie 1962 als Zentralpräsidentin anpackte. Bis zur Annahme einheitlicher Richtlinien für die Hebammenausbildung vergingen etliche Jahre mit langen und zähen Verhandlungen.

Nach Ablegen ihres Amtes als Zentralpräsidentin war Schwester Alice vom Zentralvorstand ermächtigt worden, die Verhandlungen im Namen des Verbandes weiterzuverfolgen. Sie wurde anfänglich in dieser Aufgabe durch Schwester Annemarie Fritsch aus Basel unterstützt und nach deren Ausreise von Schwester Thildy Aeberli aus Suhr. Am 25. Mai 1972, nach zehnjährigen Verhandlungen, konnte Schwester Alice endlich mit grosser Genugtuung vernehmen, dass ihr langjähriges Ziel endlich erreicht war. Die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz hiess die «Richtlinien für die Aus- und Weiterbildung der Hebammen und Hebammenschwestern» gut.

Als Berufsverband sind wir Schwester Alice Meyer zu grossem Dank verpflichtet. Ihrer Weitsicht, ihrer Hartnäckigkeit und ihrem Engagement haben wir zu verdanken, dass unser Berufsstand nicht degradiert worden ist. Ihr Kampf für eine angemessene Ausbildung in unserem eigenständigen Beruf soll uns ein Vorbild sein.

Penelope V. Held

Sektionsnachrichten / Communications des sections

AARGAU

062 824 48 54

Liebe Hebammen!

Unser Vorstand sucht Kolleginnen, die Lust haben, sich in unserer Sektion zu engagieren, und zwar als

- Zentralvorstandsvertreterin
 - Vorstandsmitglied
 - zur Mithilfe bei Vorbereitung/Durchführung des Nationalen Hebammenkongresses 1998 in Baden AG
- Interessentinnen melden sich bei: Marianna Ludi, Telefon 062 824 48 54.

BEIDE BASEL (BL/BS)

061 361 85 57

14. Januar 1997, 9–17.30 Uhr:

Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Pränataldiagnostik

Ort: Frauenspital Basel, Hörsaal 1, Schanzenstrasse 46, 4031 Basel

Gesucht

Zwei Vorstandsmitglieder, die Freude haben, an der vielfältigen Verbandsarbeit mitzuwirken. Interessentinnen melden sich bei: Franziska Suter-Hoffmann, Kirschblütenweg 2, 4059 Basel, Tel. 061 361 85 57.

Freiberufliche Hebammen BS/BL

Treffen im Pfarreizentrum
Drei Könige in Füllinsdorf

- Dienstag, 4. Februar 1997, 20 Uhr
- Mittwoch, 21. Mai 1997, 20 Uhr
- Donnerstag, 4. September 1997, 20 Uhr
- Montag, 17. November 1997, 20 Uhr

BERN

031 331 57 00

Neumitglied

Maurer Katharina, Gwatt, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern

FRIBOURG

021 907 63 21

Nouveau membre

Valax Barbara, Corserey, élève à l'école de Lausanne

Christine Bise

se retire de sa fonction de présidente, mais reste en fonction pour assurer la succession.

Formation permanente de la section

Le prochain cours portera à nouveau sur la rééducation périnéale, mais sera assuré par les SF et axé sur la pratique. Les dates seront communiquées ultérieurement.

Révision des statuts de notre section

Le texte est accepté par l'AG et sera soumis au CC.

Convention suisse des SFI

La valeur du point est réévaluée à Fr. 1.10 par le Conseil d'Etat. Jusqu'à nouvel ordre, les SFI utilisent cette valeur avec la nouvelle convention dès le 1.7.1996.

Négociations avec la FCCM

Demande de reconnaissance et remboursement de prestations spéciales (rééducation périnéale, TCB, ...)

«Salle 3»

Avenant et annexe 3 abrogés, vu la nouvelle convention suisse. Mais en attendant, les deux articles sont encore en vigueur pour 1 an. Discussion d'un nouveau contrat avec la direction de Châtel. Pour cette salle de naissance, il s'agit de trouver un nom, une adresse, un numéro de téléphone. Le choix est laissé aux SFI qui communiqueront leur décision.

Maisons de naissance

Elisabeth Wyler est notre représentante pour le groupe de travail nouvellement formé sur Berne.

Achat d'un CTG

Le fonctionnement et l'endroit d'utilisation doivent être discutés entre les SFI. L'AG accepte à l'unanimité l'idée de cet achat.

TTT de la jaunisse à domicile

Utilisation d'un bilibed? Une discussion s'engage sur la limite entre la physiologie et la pathologie (thème débattu lors du Congrès 1997 de l'ASSF).

Permanence téléphonique romande

Un dépliant est distribué dans toute la Suisse romande.

Comité central

A.-L. Wittenwiler représente désormais les sections romandes à la FSAS. Elisabeth Wyler assistera aux AG plénières. Deux groupes travaillent sur le cahier des charges de la sage-femme hospitalière et sur l'égalité des salaires des SF et des enseignantes.

Journée du 5 mai 1997

Thème: «Equité pour les femmes». A cette occasion, nous ferons également parler de notre section qui fêtera ses 80 ans. Rosaria est la personne à contacter, si vous désirez contribuer à l'organisation de cette journée.

Nachruf Frau Josy Goldberg-Wiener

Am 14. November 1996 starb Frau Josy Goldberg-Wiener, das älteste Mitglied des Schweizerischen Hebammenverbandes. Geboren 1903 in Budapest, übersiedelte sie als Kleinkind mit ihrer Familie in die Schweiz. Ihr Vater wurde im Ersten Weltkrieg als verschollen erklärt, so dass die junge Frau ihre Mutter tatkräftig unterstützen musste, um die sechsköpfige Familie durchzubringen. Sie lernte im Kantons-Spital Basel zuerst Krankenschwester und anschliessend Hebamme und erhielt ihr Hebammendiplom im Jahr 1921. Schon 1922 trat sie in den noch jungen Hebammenverein ein. Bis 1928 arbeitete sie teils als freipraktizierende Hebamme, teils am damaligen Jüdischen Spital in Basel. Sie arbeitete danach in Luzern, wo sie im Jahr 1929 auch heiratete. Die junge Familie zog anschliessend nach Solothurn, wo Frau Goldberg weiterhin als freischaffende Hebamme tätig war. 1942 kehrte die Familie nach Basel zurück. Ihr Wunsch, als

freischaffende Hebamme in ihrer Heimatstadt zu arbeiten, ging vorerst nicht in Erfüllung, da die Sanitätsdirektion keine neue freischaffende Hebamme zuliess. Nach zwei Jahren ständigem Anklopfen bei den Behörden erhielt sie ihre Zulassung. Sie arbeitete bis 1974 in Basel, wo sie eine bekannte Persönlichkeit war. Im Laufe ihrer über 50jährigen Hebammenstätigkeit verhalf sie mehr als 5000 Kindern auf die Welt. In ihren letzten Arbeitsjahren begleitete sie manchmal ihr einziger Sohn. Als Geburtshelfer nähte er für sie den Dammschnitt. Frau Goldberg war ein aktives Mitglied des Hebammenverbandes und auch langjährige Präsidentin der Sektion Basel-Stadt (vor dem Zusammenschluss der Sektionen Basel-Stadt und Baselland). Vor vier Jahren ehrte die Sektion beider Basel Frau Goldberg anlässlich ihrer 70jährigen Mitgliedschaft beim Hebammenverband.

*Für die Sektion beider Basel
Penelope V. Held*

Congrès ASSF 1997

à Yverdon

Les 14 et 15 mai sous le thème: «La sage-femme face à ses responsabilités».

Commission du journal

Denise lance un appel: «nous avons besoin de nouveaux membres».

Conseillères en lactation

Leur facturation ne devrait pas se faire selon notre propre convention. Réaction au niveau national par A.-L. Wittenwiler.

Cours de recyclage

A Genève, un cours s'étend sur 6 mois pour les SF qui ont arrêté de travailler au-delà de 5 ans.

Brochures sur la maternité

Corrections et amélioration du Baby-Guide. Quant au «Baby-Boom», il disparaît et c'est bien dommage (édition 1996 refaite par Denise).

Poste de sage-femme conseil

M.-A. Sunier nous présente son rôle de sage-femme conseil à l'Hôpital cantonal de Fribourg. Exposé très intéressant avec adresses et infos à disposition.

Prochaine AG

Le 17 avril 1997 à 14 h à l'Ecole d'infirmières (rte des Cliniques).

Pour la section,
la secrétaire: Isabelle Joliat

GENÈVE

022 757 65 45

Nouveau membre

Walder-Lamas Angela, Genève, élève à l'école de Genève.

VAUD-NEUCHÂTEL

021 312 73 93

Nouveaux membres

Chassot Cendrine, La Tour-de-Peilz, 1989, Lausanne. Lauber

Katharina, Lausanne, élève à l'école de Lausanne. Pierrel Marie-Noëlle, Lausanne, 1996, Lausanne.

Prochaines assemblées générales

28 janvier 1997, 20 h, Aula de la Maternité du CHUV; 10 avril 1997, 18 h, Aula de la Maternité du CHUV.

ZÜRICH UND UMGEBUNG

01 281 29 60

Neumitglied

Schürch Ursula, Hedingen, 1993, Zürich

Fachgruppe freipraktizierender Hebammen

Sitzungsdaten 1997

14. Januar, 12. März, 15. Mai, 8. Juli, 10. September, 13. November 1997, jeweils um 20 Uhr im Rotkreuzspital Zürich. Beachten Sie im «Aktuell» den Bericht zur Kundgebung der freipraktizierenden Hebammen vom 7. November 1996.

Fachgruppe Spitalhebammen: Sitzungsdaten 1997

30. Januar, 20. März, 29. Mai, 31. Juli, 25. September, 27. November 1997, jeweils um 19.45 Uhr in der Maternité Inselhof Triemli, Zürich.

Pressecommuniqué,
26. November 1996

Zürcher Spitalliste an Frauen vorbeigeplant

Die Sektion Zürich und Umgebung des Schweizerischen Hebammenverbandes SHV ist empört über die Spitalliste der Zürcher Gesundheitsdirektion, weil darin vor allem kleinere Gebärdabteilungen von einer Schliessung betroffen sind. Kleinere Gebärdabteilungen können durch ihre Überschaubarkeit gezielter auf Frauen-

anliegen eingehen als grosse Betriebe. Dies wird von den werdenden Müttern sehr geschätzt. Durch die geplante Umstrukturierung im kantonalen Spitalangebot ergeben sich diesbezüglich deutlich Nachteile für Gebärende und deren Familien. Auch auf seiten der Arbeitnehmerinnen sind Frauen einmal mehr die Benachteiligten, Arbeitsplätze für Heb-

ammen sollen gestrichen werden. Es ist zweifelsohne eine Kosteneindämmung im Gesundheitswesen nötig, jedoch nicht auf Kosten der Frauen. Wir von der SHV-Sektion Zürich und Umgebung werden uns für eine Spitalliste einsetzen, die Hebammen- und Frauenanliegen berücksichtigt.

Désirée Kägi, Co-Präsidentin

Zum Gedenken an Ida Sigrist, Rafz

Am 17. Oktober ist eines unserer ältesten Mitglieder, Ida Sigrist-Meier, in Rafz, von ihren Altersbeschwerden erlöst worden.

Frau Sigrist wurde 1904 geboren und wuchs zusammen mit acht Geschwistern in Rafz auf. Schon früh wurde sie zur Arbeit angehalten, trat sie doch mit 14 Jahren in die Schuhfabrik Walder in Rafz ein, um mit ihrem Verdienst zum Unterhalt der Familie beizutragen.

1925 verheiratete sie sich mit Karl Siegrist, und 1926 kam ihr erstes Kind zur Welt. 1927 wagte die junge Mutter einen mutigen Schritt: Sie trat in die Hebammenschule Zürich ein, um dort die zweijährige Hebammenlehre zu absolvieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss kehrte sie heim nach Rafz.

Während 50 Jahren betreute Frau Sigrist als tüchtige und beliebte Hebamme die Mütter im Rafzerfeld. Sieben Gemeinden gehörten zu ihrem Einzugsgebiet. Bei Wind und Wetter war sie mit dem Velo unterwegs. Anfangs hatten die Sigrists nicht einmal einen eigenen Telefonanschluss. Gute Nachbarn nahmen die Anrufe entgegen und leiteten sie weiter. Offenbar fiel es damals den Leuten noch leichter, aufeinander angewiesen zu sein!

Im Laufe der Jahre vergrösserte sich auch ihre eigene Familie: Zum erstgeborenen Sohn kamen noch vier weitere Kinder dazu. Auch der bäuerliche Betrieb war auf ihre Mithilfe angewiesen. Fürwahr ein gerüttelt Mass an Pflichten, die Ida Sigrist zu bewältigen hatte! 1953 erkrankte sie schwer. Sie erholte sich wieder und leistete sich darauf eine Vespa!

Schicksalsschläge machten auch vor ihrer Türe nicht halt. So verstarb ihre Schwiegertochter in ihrem eigenen Hause im Wochenbett an einer Embolie. 1976 verlor sie eine Tochter, welche 43jährig an Brustkrebs starb.

Schon länger machten sich bei Frau Sigrist allerlei Bresten bemerkbar. Als sie vor viereinhalb Jahren ferienhalber im Altersheim weilte, gefiel es ihr hier so gut, dass sie beschloss, gleich zu bleiben. Dort hat sie nun ihr arbeitsreiches Leben abschliessen dürfen.

Rund 600 Kindern hat sie zu Hause den Eintritt ins Leben erleichtert. Wir, die wir Frau Sigrist gekannt haben, trauern um eine liebenswerte, geradlinige Kollegin, um eine Hebamme von altem Schrot und Korn! Wir gedenken ihrer in grosser Achtung. Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Wally Zingg

1997

**JANUAR/JANVIER
GENNAIO**

Lu 20 janvier

► **Analyses
de laboratoire**

prescrites en cours de grossesse par les sages-femmes: liste OFAS

Lieu: Clinique La Source, Lausanne

Horaire: 9 h 15 à 17 h

Intervenant(e): Jean Balmer, chef de laboratoire, titulaire du diplôme cadre CRS

Prix: M Fr. 150.–,

NM Fr. 200.–, ESF Fr. 120.–

Délai d'inscription:

13 janvier

Inscriptions:

ASSF, 031 332 63 40

**FEBRUAR/FÉVRIER
FEBBRAIO**

Me 5 février

► **Maternité et SIDA**

Lieu: Lausanne, Maternité CHUV

Horaire: 9 h à 17 h

Intervenant(e): plusieurs intervenants (médecin, sage-femme, assistante sociale)

Prix: M Fr. 60.–,

NM Fr. 90.–, ESF Fr. 30.–

Délai d'inscription:

15 janvier

Inscriptions:

ASSF, 031 332 63 40

Frais d'annulation

L'annulation doit être faite par écrit au secrétariat central. Dans la mesure où aucune participante de remplacement ne peut être trouvée, les frais d'annulation seront facturés comme suit:

Jusqu'à 1 mois avant le début du cours	15%
Jusqu'à 10 jours avant le début du cours	50%
Plus tard ou en cas de non-présentation	100%
Pour chaque désistement les frais administratifs seront facturés à raison de 10%, au maximum fr. 50.– cependant.	

Sa, 8. Februar

► **Informationsmorgen**

Modul-Nachdiplomkurs in Geburtsvorbereitung für Hebammen

Ort: Bahnhofbuffet Zürich,

«Au Premier», 1. Stock

Zeit: 10 bis 12 Uhr

Referent/-in: Herta Wunderlin, Dorothee Eichenberger

Lu 10 février

► **Réflexothérapie
lombaire**

Autres dates de cours:

8 octobre

Lieu:

Clinique Beaulieu, Genève

Horaire: 9 h 15 à 17 h

Intervenant(e):

Brigitte Deunf, sage-femme

Prix: M Fr. 150.–,

NM Fr. 200.–, ESF Fr. 120.–

Délai d'inscription: 3 février

Inscriptions:

ASSF, 031 332 63 40

Fr, 14. Februar

► **Wickel während
Schwangerschaft,
Geburt, Wochenbett,
für den Säugling, Teil II**

**Besuchter Teil I Voraus-
setzung**

Ort: Villa Stucki, Bern

Zeit: 9.30 bis 17 Uhr

Referent/-in:

Susanna Anderegg

Kosten: M Fr. 150.–,

NM Fr. 225.–, HA 100.–

Anmeldeschluss: 14. Januar

Anmeldungen:

SHV, 031 332 63 40

Fr, 21./Sa, 22. Februar

► **Modul-Nachdiplom-
kurs für Hebammen in
Geburtsvorbereitung:**

Atmung I

Ort: Windisch AG

Referent/-in: Herta Wunderlin, Dorothee Eichenberger

Kosten: M Fr. 170.– pro Tag,

NM Fr. 280.– pro Tag

Anmeldeschluss:

20. Januar

Anmeldungen:

SHV, 031 332 63 40

Annulationskosten

Eine Annulation hat schriftlich an das Zentralsekretariat zu erfolgen. Sofern keine Ersatzteilnehmerin ernannt werden kann, werden Annulationsgebühren wie folgt verrechnet:

Bis 1 Monat vor Kursbeginn	15%
Bis 10 Tage vor Kursbeginn	50%
Später oder bei Nichterscheinen	100%

Bei jeder Abmeldung werden 10% Bearbeitungsgebühren verrechnet, maximal jedoch Fr. 50.–.

Lu 24.–me 26 février

► **Connaissance et
maîtrise du périnée par
l'art du toucher,
Niveau 1**

**Possibilité d'avoir des nuits
d'hôtels**

Lieu: Hôpital d'Yverdon,

Yverdon-les-Bains

Horaire: 9 h 15 à 17 h

Intervenant(e): Dominique

Trinh Dinh, sage-femme formée en rééducation urogynécologique et sphinctérienne

Prix: M Fr. 450.–,

NM Fr. 600.–, ESF Fr. 360.–

Délai d'inscription: 17 février

Inscriptions:

ASSF, 031 332 63 40

Fr, 28. Februar/

Sa, 1. März

► **Wiedereinstiegskurs
für Hebammen**

**Kurs in 2 Einheiten zu je
3×2 Tagen**

Zwischen den Einheiten ist ein mindestens 2wöchiges Gebärsaalpraktikum zu absolvieren.

Weitere Kursdaten:

14./15. März, 4./5. April,

24./25. Oktober, 7./8. Novem-

ber, 21./22. November

Ort:

Hebammenschule Luzern

Zeit: 9.30 bis 17.00 Uhr

Referent/-in: Martina Apel

und Mitarbeiterinnen

Kosten: Fr. 1200.– ohne Kurs-

unterlagen ganzer Kurs

Anmeldeschluss:

28. Januar

Anmeldungen:

SHV, 031 332 63 40

**MÄRZ/MARS
MARZO**

Lu 10 mars

► **Alimentation
de la femme enceinte
et allaitante et
du nourrisson pendant
sa première année**

Lieu: Neuchâtel

Horaire: 9 h 15 à 17 h

Intervenant(e): Marie Marchand et Florence Authier, diététiciennes

Prix: M Fr. 150.–,

NM Fr. 200.–, ESF Fr. 120.–

Délai d'inscription: 3 mars

Inscriptions:

ASSF, 031 332 63 40

Do, 13./Fr, 14./

Sa, 15. März

► **Modul-Nachdiplom-
kurs für Hebammen in
Geburtsvorbereitung:**

Gruppendynamik I

Ort: Zürich

Referent/-in: Herta Wunderlin, Dorothee Eichenberger

Kosten: M Fr. 170.– pro Tag, NM Fr. 280.– pro Tag

Anmeldeschluss:

14. Februar

Anmeldungen:

SHV, 031 332 63 40

Fr, 14./Sa, 15. März

► **Stillen hautnah**

**Die zehn Schritte der
UNICEF-Richtlinien
Umsetzung der Kursinhalte
im Alltag**

Weitere Kursdaten:

Sa, 5. April, Fr, 25. April

Ort: SRK, Effingerstrasse 25, Bern

Zeit: 9.45 bis 17 Uhr

Referent/-in: Verena Marchand, Johanna Thomann,

dipl. Still- und Laktationsberaterinnen, Erwachsenenbildnerinnen

Kosten:

M Fr. 610.–, NM Fr. 710.–

Anmeldeschluss:

25. Februar

Anmeldungen:

SHV, 031 332 63 40

Fr, 14./Sa, 15. März

► Homöopathie Teil IVA

Theorieteil: Nosoden, chronische Krankheiten
Ort: Bildungs- und Ferienzentrum Matt,
 6103 Schwarzenberg LU
Zeit: Fr, 14.15 bis Sa, 13 Uhr
Referent/-in: Dr. med. F. Graf, praktizierender homöopathischer Arzt und Geburtshelfer
Kosten: M Fr. 289.-, NM Fr. 370.-
 Vollpension im DZ
Anmeldeschluss: 18. Januar
Anmeldungen:
 SHV, 031 332 63 40

Sa, 15./So, 16. März

► Homöopathie

Praktisches Üben für Fortgeschrittene Supervision mit eigenen Fallbeispielen

Ort: Bildungs- und Ferienzentrum Matt,
 6103 Schwarzenberg LU
Zeit: Sa, 16.15 bis So, 15.30 Uhr
Referent/-in: Dr. med. F. Graf, praktizierender homöopathischer Arzt und Geburtshelfer
Kosten: M Fr. 272.-, NM Fr. 360.-
 Vollpension im DZ
Anmeldeschluss: 18. Januar
Anmeldungen:
 SHV, 031 332 63 40

Je 13./je 20./je 27 mars

► Introduction au shiatsu

Lieu: Fribourg, Centre Riche-
 mond
Horaire:
 9 h à 12 h/14 h à 17 h
Intervenant(e):
 Nicole Jalil,
 enseignante de Iokai-Shiatsu
Prix: M Fr. 260.-,
 NM Fr. 310.-, ESF 180.-
Délai d'inscription:
 13 février
Inscriptions:
 ASSF, 031 332 63 40

M: Mitglied/membre/membre
 NM: Nichtmitglied/non-membre/
 non-membre
 HA: Hebammen in Ausbildung
 ESF: élève sage-femme
 AL: allieva levatrice

APRIL/AVRIL
APRILE

Je 3 et ve 4 avril

► Les rythmes du nouveau-né et l'allaitement

Eveil, sommeil, faim, satiété, plaisirs et compétences
Autres dates de cours:
 Je 6 et ve 7 novembre 1997
Lieu: Centre de préparation à la naissance, Sierre
Horaire:
 9 h 15 à 17 h
Intervenant(e): Marie-Hélène Bornet, sage-femme
Prix: M Fr. 290.-,
 NM Fr. 390.-, ESF 230.-
Délai d'inscription:
 26 mars
Inscriptions:
 ASSF, 031 332 63 40

Lu 7-sa 12 avril

► Cours en piscine

Exercices conseillés aux femmes enceintes accompagnées ou non de leur partenaire
Lieu: encore en investigation
Horaire: 9 h 15 à 17 h
Intervenant(e): Anne-Marie Kalasek, sage-femme;
 Benny Vermeire, infirmier
Prix: M Fr. 750.-,
 NM Fr. 1000.-, ESF 600.-
Délai d'inscription: 24 mars
Inscriptions:
 ASSF, 031 332 63 40

Sa 12 et di 13 avril

► Yoga et maternité, premier niveau

Lieu: Lausanne
Horaire: samedi 9 h 30 à 12 h 30; 14 à 17 h; dimanche 9 h à 12 h; 13 h 30 à 16 h 30
Intervenant(e): Martine Texier, enseignante de yoga et auteur du livre l'«Attente sacrée»
Prix: M Fr. 210.-,
 NM Fr. 280.-, ESF 100.-
Délai d'inscription: 12 mars
Inscriptions:
 ASSF, 031 332 63 40

Jahres-Nachdiplomkurs 3 in Geburtsvorbereitung startet im August 1997. Ausschreibung erfolgt in der Schweizer Hebamme 2/97.

Sa, 12./So, 13./
Mo, 14. April

► Modul-Nachdiplomkurs für Hebammen in Geburtsvorbereitung:

Rückbildung I (1 Tag), Körperwahrnehmung I (2 Tage)
Ort: Zürich
Referent/-in: Herta Wunderlin, Dorothee Eichenberger
Kosten: M Fr. 170.- pro Tag,
 NM Fr. 280.- pro Tag
Anmeldeschluss: 12. März
Anmeldungen:
 SHV, 031 332 63 40

Lu 14 et ma 15 avril

► Accompagner l'allaitement maternel à court, moyen et long terme

Lieu: Lausanne
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenant(e): Anne Mass, sage-femme licenciée en sciences hospitalières et hygiène
Prix: M Fr. 280.-,
 NM Fr. 390.-
Délai d'inscription:
 14 mars
Inscriptions:
 CREP, Lausanne,
 021 646 58 38 (le matin)

MAI/MAGGIO

Je 1^{er} et ve 2 mai

► Conduite d'entretien niveau 1

Lieu: Villars-sur-Glâne (Fribourg)
Horaire: 9 h 15 à 17 h
Intervenant(e):
 André Lambelin, formateur d'adultes
Prix: M Fr. 390.-,
 NM Fr. 460.-, ESF 300.-
 (pension complète et une nuit comprise)
Délai d'inscription:
 26 avril
Inscriptions:
 ASSF, 031 332 63 40

Costi per un'eventuale rinuncia

L'annullamento dell'iscrizione deve essere inoltrato per iscritto alla segreteria centrale. Nel caso in cui un'altra partecipante non possa prendere il posto della rinunciataria, i costi dell'annullamento saranno suddivisi nel modo seguente:

Fino ad 1 mese dall'inizio del corso	15%
Fino a 10 giorni dall'inizio del corso	50%
Più tardi o in caso di non presentazione	100%

In ogni caso di rinuncia saranno fatturate per il 10% e spese amministrative fino ad un massimo di fr. 50.-.



**Vorträge
Einführungstage
Workshops
Lehrgänge
Ausbildungen**

CRANIOSACRAL BALANCING

Einführungstage: Zürich 22. 2. 1997, Basel 23. 2. 1997
 Ausbildungs-Level 1: 21. – 30. 3. 1997 und ab 25. – 17. 4. 1997

BEWUSSTES ATMEN/REBIRTHING

Einführungstage: 28. 2. – 2. 3. 1997, Intensiv: 16. – 19. 5. 1997
 Ausbildungsbeginn: 1. – 8. 11. 1997

Weitere Themen: Aura-Soma, Bach-Blütentherapie, Partnermassage, Mandala Malen, Träume – Suchbilder der Seele, Öl- und Edelstein-Workshops Duft-Räucherungen, Pflanzen

Informationen und Jahresprogramm 1997 bei:
SPHINX-WORKSHOPS, Postfach 629, 4003 Basel
Tel. 061/274 07 74 Fax 061/274 07 75

Nouvelle secrétaire
de notre Association

Portrait

Je me nomme Dominique Messerli. Je travaille au secrétariat central de l'ASSF depuis le 19 août 1996 à 40%, où j'aide de mon mieux la secrétaire centrale, Christine Rieben.



Dominique Messerli,
nouvelle secrétaire de l'ASSF.

Je suis née à Genève le 21 septembre 1964. Je suis maman d'un petit garçon de 5 ans et demi et d'une petite fille de 3 ans. Ma formation professionnelle débute par un diplôme d'école de commerce, puis se poursuit par un apprentissage d'assistante médicale. J'ai travaillé dans ce domaine pendant 10 ans, tout d'abord chez un interniste à Genève, puis chez un orthopédiste à Lausanne. J'ai également suivi une formation de base en tant que bibliothécaire.

Je vis à Berne depuis bientôt 2 ans et demi et je m'y plais beaucoup. Je comprends le dialecte bernois et je le pratique de plus en plus. Je remercie, par avance, toutes celles qui sont de langue maternelle allemande pour leur indulgence et leur compréhension, si je leur demande de me parler en bon allemand; j'ai encore de la difficulté avec certains dialectes. Je vous souhaite une bonne et heureuse nouvelle année.

Tout se joue dans les premiers mois

Typologie de l'abuseur sexuel

Pour Van Gijseghem, psychologue, tout se joue entre le 6^e et le 18^e mois du nourrisson: «Il doit alors établir une «relation objectale» avec la figure maternante: voir que l'autre, qui lui procure de la satisfaction – chaleur, douceur, nourriture, etc. – ne fait pas partie de lui, qu'il est autonome. Si l'enfant est négligé ou abandonné, il s'ensuit une carence affective. Chez les uns, il s'agit d'une carence passive-dépendante exprimée par une grande avidité orale. Il reste «bouche ouverte sans dents» et prend la satisfaction n'importe où, chez un garçon ou une fille ou même chez une chèvre. Il est collant et naïf. Le sens de l'abus, c'est de remplir le vide qu'il ressent par une gratification très éphémère.»

D'autres abuseurs présentent une carence du type agressive-dévorante: ils sont

en colère contre le manque de plaisir reçu et totalement insensibles. «Sa bouche est ouverte – pour prendre tout ce qu'il peut – et dentée – pour mordre et punir parce qu'il ne reçoit jamais assez. Il commet des abus encore plus agressifs que le premier, voire des meurtres violents tels les cas de femmes mordues et démembrées», relate Van Gijseghem.

Un être narcissique

Si au contraire le nourrisson vit dans une relation trop intense avec la figure maternante, il établira une relation symbiotique où la frontière avec le monde extérieur ne s'établira pas. «Il peut en résulter une pathologie narcissique, le propre du pédophile. Il s'aime lui-même. C'est pourquoi il aime le garçon prépubère, à son image – sans poils et rondeurs qui lui rappellent trop qu'il existe

des différences entre les sexes et que la jouissance passe par l'autre. Si le pédophile s'attaque parfois aux filles prépubères, c'est parce qu'il est fortement influencé par les règles de la société où les relations homosexuelles sont taboues.

«Le lien trop continu avec la mère qui donne l'impression d'être tout-puissant produit aussi les psychopathes, tel Dutroux. Ils sont dangereux et leurs crimes ne leur font ni chaud ni froid. Ils exploitent tout: un enfant à défaut d'avoir un homme ou une femme sous la main. Parallèlement, c'est le détenu modèle, qui dans une relation en face à face avec un psychiatre pénitentiaire obtiendra sa libération sur parole en le manipulant et le séduisant.»

Ellen Weigand

Cet article est paru dans le quotidien *24 Heures*, le 6.11.1996

ndlr: Attention aux généralisations et aux mauvaises interprétations. Un tel article mériterait d'être mieux vulgarisé, afin de ne pas alerter inutilement les mères aimantes!

**En Suisse, environ
0,5% de la population
est héroïnomanie**

Toxicomanie

ats. La Suisse compte quelque 30 000 personnes dépendantes des drogues dures. Environ 0,5% de la population est héroïnomanie. Ces chiffres ne se distinguent guère des données sur l'Union européenne (UE) publiées à Bruxelles dans le premier rapport annuel de l'Observatoire européen des drogues.

Même si les données suisses ne sont pas prises en compte par l'Observatoire européen, il existe des chiffres partiellement comparables. Selon l'Office fédéral de la statistique, plus de 17% de la population suisse admettent avoir consommé des drogues illégales au moins une fois. Seulement 4,6% disent en consommer actuellement.

Comme dans l'UE, le cannabis prévaut: presque toutes les personnes qui ont touché à la drogue y ont goûté.

Le nombre de décès dus à la drogue a lui aussi marqué un recul l'an dernier en Suisse. L'Office fédéral de la police a eu connaissance de 361 cas, dont 287 hommes et 74 femmes, contre 399 une année plus tôt. En 1992, le triste record de 419 décès avait été enregistré.

Grâce aux mesures de prévention, la proportion de toxicomanes infectés par le virus du sida est en diminution en Suisse. Parmi les consommateurs de drogue injectable qui ont subi un test anonyme l'an dernier, 7% des hommes et 5,4 % des femmes étaient positifs. Ils étaient respectivement 38,8% et 36,7% dix ans plus tôt.

Source: *Bulletin des médecins suisses*, n° 44, 1996.

**Recherche de sages-
femmes pour le comité
de rédaction**

Pour contribuer à notre journal

Le travail consiste à participer à l'élaboration du contenu de notre revue: recherche d'articles, prise de contact avec les auteurs, selon les besoins et demandes de la rédactrice germanophone ou francophone. Chaque membre est en mesure de définir ses propres limites de disponibilité pour sa collaboration au journal, afin de trouver du plaisir à collaborer sans se sentir surchargée ni stressée.

Pour toutes informations complémentaires, vous pouvez vous adresser à Gerlinde Michel (réd. germanophone) ou à Denise Vallat (réd. francophone) jusqu'au 31 janvier 1997.

La LAMal sous la loupe

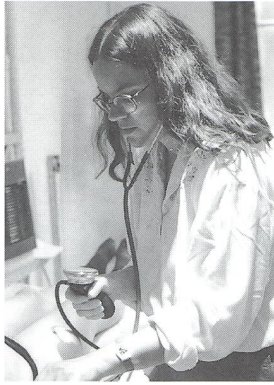
► Les femmes et les enfants d'abord?

La fameuse LAMal ou, plus officiellement, la Loi sur l'assurance-maladie est entrée en vigueur au début de cette année, accompagnée de ses diverses ordonnances d'applications, dont certaines ont du reste déjà été modifiées.

On a beaucoup eu l'occasion de la critiquer depuis mais, en matière de prestations de maternité, force est de constater qu'elle améliore notablement les choses. Ainsi, le caractère obligatoire de l'assurance de base pour toutes les femmes domiciliées en Suisse ne permet plus à une caisse de refuser d'assurer une femme enceinte. Hormis pour les femmes qui n'ont pas de domicile officiel en Suisse, nous n'avons plus à bricoler des suivis de grossesse au rabais, ou des séjours hospitaliers réduits au strict minimum seulement pour des raisons financières, et c'est là un grand progrès. Dans le même ordre d'idées, et toujours pour l'assurance de base, les primes sont désormais identiques pour les femmes et les hommes de tout âge, ce qui permet, d'une certaine manière, la prise en charge de la maternité par l'ensemble de la société.

D'autres améliorations sont également à mettre au crédit de la nouvelle loi:

- le remboursement de 7 contrôles pour les grossesses normales, contre 4 auparavant;
- la participation aux frais de cours de préparation à la naissance, à raison de 100 francs pour un cours collectif dispensé par une sage-femme;
- le remboursement de 3 séances de conseils en cas d'allaitement;
- la meilleure reconnaissance des prestations des sages-femmes qui passe,



Liliane Maury Pasquier,
sage-femme, mère de 4 enfants,
conseillère nationale socialiste.

notamment, par la prise en charge du travail qu'elles peuvent effectuer de manière autonome: 6 contrôles de grossesse pour une grossesse normale, la possibilité de prescrire des examens courants (examens de laboratoire, échographies) et, par exemple, un traitement de l'anémie ferriprive, ou encore la possibilité d'effectuer un contrôle post-partum, entre la 6^e et la 10^e semaine après l'accouchement, en plus des activités qui leur étaient, jusque-là, dévolues, comme la conduite de l'accouchement ou la collaboration avec le médecin, en cas de grossesse pathologique.

De manière générale, on peut donc relever que la nouvelle loi met l'accent sur la prévention et sur la qualité des soins, notamment en spécifiant que tant l'amniocentèse que les échographies doivent être effectuées «après un entretien approfondi qui doit être consigné par un médecin ayant acquis une formation complémentaire et bénéficiant d'une expérience dans ce domaine».

Ces progrès n'annulent malheureusement pas les effets parfois catastrophiques du système antisocial des cotisations «par tête», surtout pour les familles avec plusieurs enfants. C'est là un autre débat qui déborde du cadre strict de notre travail de sages-femmes, mais qu'il faudra cependant reconsidérer.

Liliane Maury Pasquier

Premier congrès mondial sur la mortalité maternelle en mars 1997

► Il est possible de réagir, de participer aussi

Chaque année dans le monde, on estime à près de 600 000 le nombre de femmes qui décèdent du fait d'avoir porté la vie. Hémorragie, septicémie, troubles cardiaques, contractions vaines jusqu'à l'épuisement... elles succombent dans les pires douleurs, laissant des familles entières. Et pour une mère qui disparaît, trente autres gardent des séquelles, souffrant en silence de peur d'être rejetées.

Un drame humain intolérable, qui frappe en grande majorité les régions défavorisées: une jeune accouchée sur 13 meurt en Afrique subsaharienne, une sur 7300 au Canada, pour ne citer que les extrêmes. Grossesses précoces et rapprochées, accès aux soins très limité par le manque d'infrastructure ou la réticence des proches, manque de personnel qualifié, de remèdes élémentaires... les causes en sont multiples et bien connues, sans qu'on se soit encore donné les moyens de les endiguer.

Devant une telle injustice, la mobilisation de tous est nécessaire, car il existe bien des solutions, mises en avant dernièrement par l'OMS et l'UNICEF: détection des grossesses à risques, formation à l'accouchement et aux

cas d'urgence (césariennes, transfusions), disponibilité de produits sanguins et d'unités de premiers soins, telles semblent être les priorités, accompagnées bien entendu d'un lourd travail d'information et même d'éducation à la maternité. Des premières bases à mettre en œuvre, un réel investissement, pour voir enfin diminuer la mortalité maternelle. C'est l'objectif que s'est fixé le 1^{er} Congrès mondial sur la mortalité maternelle qui se tiendra à Marrakech du 8 au 14 mars 1997. Le Congrès réunira 70 éminents spécialistes et quelque 2500 participants venus de tous les continents. Ils s'y retrouveront pour échanger leurs expériences respectives et en tirer des plans d'action rapidement opérationnels, qui aboutiront dans les mois suivants à une mission de volontaires intervenant dans l'un des pays africains les plus cruellement touchés. Chargée d'appliquer sur le terrain les solutions préconisées, cette expérience pilote tentera d'apporter la preuve concrète qu'il est possible de réagir, pour voir enfin diminuer des taux toujours trop élevés.

Si vous désirez y participer, adressez-vous à la doctoresse Stéphanie Zobrist, tél. 031 322 96 49 ou fax 031 324 90 33.

Faites part de vos expériences professionnelles

► Appel aux sages-femmes

Aimeriez-vous partager une situation vécue dans le cadre de votre travail?

Alors, écrivez en quelques lignes (de une à quatre pages A4) le récit de votre vécu et ce que vous avez fait, dans l'idée première de donner une information utile et in-

téressante à vos collègues ou aux parents confrontés à une situation semblable, et téléphonez sans plus attendre:

Barbara Vljakovic-Fäh, au 032 861 23 58, qui s'occupera de coordonner ce dossier «Études de cas», prévu pour le mois d'avril prochain. D'avance, nous vous remercions pour votre collaboration.